



FUNKEN **SPRUNG**

{ MAGAZIN FÜR GLOBALE ERMUTIGUNG }

*Ein gutes Leben.
Für alle.*

- 16 Beispiele zur Verwirklichung der **AGENDA 2030**,
- bei denen ein Funke überspringt



COVERFOTO VON ANEHOKO/SHUTTERSTOCK

FOTO VON LAURITTA/SHUTTERSTOCK

FUNKEN **SPRUNG**

Ein gutes Leben. Für alle.

*Wir können **DIE ERSTE GENERATION** sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir **DIE LETZTE** sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.*

Ban Ki-moon UN-GENERALSEKRETÄR 2007–2016

SPREAD THE GOOD NEWS – Jeden Tag werden wir umtost von Meldungen, die uns zeigen, wie schlecht es um die Welt steht. In Wellen klopfen die Bilder und Worte an die Pforten unserer Wahrnehmung: Armut und Hunger, Verfolgung und Flucht, Unwetter und Katastrophen, Krieg und Zerstörung.

Das gibt es alles auch. Natürlich. Aber eben nur auch. Auf der anderen Seite strengen sich täglich viele Menschen an wie nie,

unserem kleinen blauen Planeten und seinen BewohnerInnen eine gute Zukunft zu ermöglichen. Deshalb hat die Weltgemeinschaft in Form der **VEREINTEN NATIONEN 17** Ziele für Nachhaltige Entwicklung beschlossen.

In unserem einmaligen **MAGAZIN FÜR GLOBALE ERMUTIGUNG** stellen wir Ihnen besondere Beispiele, erfolgreiche Projekte vor. **Lassen wir uns von ihnen inspirieren. Lassen wir den Funken überspringen.**



Ein gutes Leben für alle Menschen

Die **AGENDA 2030** ist ein globaler Aktionsplan für ein gutes Leben für alle. Mit ihren 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung – **SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS** – wird sie die Zukunftsaussichten und Lebensperspektiven aller Menschen verbessern.

Am 25. September 2015 fassten 193 Länder dieser Erde einen historischen Beschluss, der unsere Welt verändern wird: die **AGENDA 2030**. Sie ist nicht weniger als ein weltweit verbindlicher Aktionsplan für ein gutes Leben für alle. Die in der Agenda enthaltenen 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (**SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS**, kurz **SDGs**) berücksichtigen erstmals gleichwertig soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Ganz konkret geht es darum,

- die Armut zu beseitigen,
- die Umwelt zu schützen und
- nachhaltiges Wirtschaften sicherzustellen.

Bei einem Puzzle ergibt sich das gesamte Bild aus der Summe aller Teile. Auch bei der **AGENDA 2030** ist jedes der 17 Ziele unverzichtbar. Der universelle und ganzheitliche Ansatz macht ihr innovatives Potenzial für eine bessere, gerechte Gesellschaft aus. Sie stehen für ein vernetztes Verständnis davon, wie Armut, Umweltzerstörung, Produktions-

weisen und Konsumverhalten zusammenhängen. Mit der Agenda als Basis zeigen die Staaten der Erde, dass wir Probleme überall gleichzeitig angehen müssen, nicht regional oder thematisch beschränkt. Nur wenn Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam die **AGENDA 2030** umsetzen, können wir allen Menschen Lebensperspektiven schaffen. Die Dringlichkeit ist für uns und künftige Generationen gegeben: Wir haben keinen zweiten Planeten.

Wir – das Team der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** – sind überzeugt, dass lebendige und gute Beispiele der Umsetzung der **AGENDA 2030** viele andere Menschen motivieren und inspirieren können. Wir haben 16 Beispiele aus aller Welt gesammelt und stellen sie in diesem Magazin für globale Ermutigung vor. Vorbilder sind hilfreich und inspirierend. Sie bringen Menschen dazu, eigenen Ideen zu vertrauen und sie in die Tat umzusetzen. Wir haben viel



MIT DEM QR-CODE
KOMMEN SIE ZUR
SAMMLUNG DER
LINKS MIT ALLEN
FÜR DAS MAGAZIN
RELEVANTEN
WEBSEITEN UND
DOWNLOADS.

Lassen wir den Funken überspringen!



FRAU IN SANTA DOMINGO/DOMINIKANISCHE REPUBLIK.
FOTO VON LAURA MARGARITA PERALTA

DIE 17 SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Zeit, Arbeit und Herzblut in die Erstellung des *Funkensprungs* investiert – recherchiert, diskutiert, geschrieben und verbessert.

Mit diesem Magazin präsentieren wir kleine und große Initiativen aus Stadt und Land, aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Natürlich gibt es eine Vielzahl weiterer Beispiele, die wir hier nicht erwähnen (können). Wir danken allen Menschen hinter den zahlreichen Initiativen, die wunderbare Beiträge für ein gutes Leben für alle leisten.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen. Lassen Sie sich von der Fülle motivieren und inspirieren, lassen Sie den Funken überspringen. Viele tun es bereits erfolgreich. Das Ziel ist es wert: Ein gutes Leben für alle ist machbar.

www.globaleverantwortung.at

- | | | | |
|---|---|---|---|
|  | 1 KEINE ARMUT |  | 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN |
|  | 2 KEIN HUNGER |  | 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN |
|  | 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN |  | 12 VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER |
|  | 4 HOCHWERTIGE BILDUNG |  | 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ |
|  | 5 GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG |  | 14 LEBEN UNTER WASSER |
|  | 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRVERSORGUNG |  | 15 LEBEN AN LAND |
|  | 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE |  | 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN |
|  | 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM |  | 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE |
|  | 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR | | |

1 – 17 DIE ZIFFERN BEZEICHNEN DIE FÜR DEN ARTIKEL WICHTIGEN SDG-ZIELE DER AGENDA.



Eine digitale Revolution, made in Kenia

Ein Bankkonto ist überall auf der Welt Voraussetzung, um am wirtschaftlichen und sozialen Leben aktiv teilnehmen zu können. Ein kenianischer Mobilfunkanbieter hat eine zukunftsfähige Lösung für jene entwickelt, die bislang ausgeschlossen waren.

Zwei Milliarden Menschen – weltweit rund 40% der erwachsenen Bevölkerung – verfügen laut Weltbank über kein Bankkonto.

Die große Mehrheit lebt in Entwicklungsländern. Ohne nachgewiesenes regelmäßiges Einkommen, z.B. aus einer Anstellung, ist es nicht möglich, ein Bankkonto zu eröffnen. Viele potenzielle KundInnen können sich schon die Kontoführungsgebühren nicht leisten und bleiben von Bankdienstleistungen ausgeschlossen.

Das hat weitreichende Auswirkungen: Soll etwa Geld von der Stadt ins Dorf geschickt werden, um Schulgebühren, Beerdigungskosten oder Krankentreatments zu zahlen, muss eine vertrauenswürdige Person einspringen, die an den jeweiligen Ort reist und den Betrag in bar übergibt.

Wie könnte eine bessere – einfach, niederschwellig, sicher – Lösung aussehen? Der Mobilfunk ist eine Technologie, die auch in vielen ländlichen Regionen verfügbar und verbreitet ist. Die StrategInnen des kenianischen Mobilfunkanbieters **SAFARICOM** erkannten das Potenzial des Handys für die Vereinfachung des Bezahlens. Eine simple, aber wirkungsvolle Idee veränderte so das Leben von Millionen Menschen. Eine digitale Revolution, *made in Kenia*.

Das mobile Bezahlsystems **M-PESA** wurde 2007 von **SAFARICOM** in Kenia eingeführt. Die Marke setzt sich aus dem Kürzel „M“ für „mobile“ und



dem aus dem Swahili stammenden Wort „Pesa“ für Bargeld zusammen. Anfangs erlaubte es den NutzerInnen nur, Geld per SMS zu senden und zu empfangen – ohne die Notwendigkeit eines regulären Bankkontos. Mit der Zeit wurde **M-PESA** um zusätzliche Kredit- und Sparfunktionen erweitert.

Die Bank für die Hosentasche war von Anfang an ein Erfolgsmodell. Es wird in besonderem Maße von den ärmsten Bevölkerungsgruppen genutzt. Heute nutzen über 25 Millionen KenianerInnen **M-PESA**, auch viele Klein- und KleinstunternehmerInnen. Das Beispiel **SAFARICOM** macht deutlich, wie gut Unternehmen zur Umsetzung der **AGENDA 2030** beitragen können. Finanzielle Inklusion ist eine



KENIA KURZINFO

Afrikanische Hightech-Start-ups gewinnen weltweit zunehmend an Bedeutung und Kenia zählt zu den führenden Ländern in diesem innovativen Bereich. Schätzungen zufolge beliefen sich im Jahr 2017 die Investitionen in Kenias Start-ups auf etwa 170 Mio. US-Dollar.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	26	Nationale Armutsgrenze (2014)	36,1%
Gender Inequality Index (2017)	0,549	Absolute Armut (2014)	33,6%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	82	Multidimensional Poverty Index (2014)	0,179
Human Development Index (2017)	0,590	Social Progress Index (2017)	56,17



PORTRÄT EINER FRAU IN NAIROBI/KENIA.
FOTO VON SHALOM MWENESI

gute Basis für den Einsatz gegen Armut und Hunger, für menschenwürdige Arbeit und die Entwicklung von Industrie, Innovation und Infrastruktur.

Der Funke von **M-PESA** ist auf andere Länder übergesprungen: Insgesamt gibt es heute bereits 255 Anbieter in 89 Ländern weltweit. Insbesondere in Entwicklungsländern sind diese Systeme erfolgreich, wobei die Verbreitung in Afrika am größten ist, gefolgt von Südostasien und Lateinamerika. **M-PESA** ist ein beeindruckendes Beispiel einer *reverse innovation* – ein innovatives Produkt, das von Entwicklungs- und Schwellenlän-

dern ausgehend weltweite Verbreitung findet. **SAFARICOM** geht inzwischen einen Schritt weiter und will die **SDGs** in seine Unternehmensstrategie integrieren. Zu diesem Zweck wurde ein umfassender Konsultationsprozess gestartet, in den das Topmanagement ebenso eingebunden wurde wie alle Abteilungen des Unternehmens. Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung wurden aus Unternehmenssicht analysiert, entstehende Geschäftsideen diskutiert und gemeinsam über ihre Nutzung entschieden. Am Ende wird sich *ein gutes Leben für alle* auch als wirtschaftlich erfolgreich erweisen. ●
●
www.safaricom.co.ke



Reden wir über Menstruation

Persönliche Hygiene und sanitäre Versorgung sind für viele Menschen in Mali, vor allem für Frauen, ein alltägliches Problem. Mit Mut, Fantasie und Engagement können kleine Initiativen vor Ort viel bewirken. Ein Brief aus Bamako.

Liebe Aoua!

Ich hoffe, Deiner Familie und Dir geht es gut!

*Wie Du weißt, arbeite ich gerade bei der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** in einem Projekt, bei dem es unter anderem um Positivbeispiele bei der Umsetzung der **AGENDA 2030** geht. Mir ist Eure Initiative zur inklusiven und geschlechtergerechten ländlichen Sanitärversorgung eingefallen. Wenn ich mich richtig erinnere, habt Ihr das schon auf der Grundlage der **AGENDA 2030** geplant, oder? Kannst du mir dazu mehr schreiben? Vielleicht eine kurze Zusammenfassung zur **CN-CIEPA/WASH**? Was die Nichtregierungsorganisationen im Bereich Wasser und Sanitärversorgung in Mali tun?*

Ich freue mich auf Deine Nachricht!

Alles Liebe

Birgit

Birgit Mayerhofer

PROJEKTLEITUNG SDG INITIATIVE 2018



Liebe Birgit!

Hier geht es allen gut! Alhamdulillah! Es ist sehr heiß, wir haben viel zu tun. Wie geht es dir und deiner Familie? Und in der Arbeit?

Wir bei **CN-CIEPA/WASH** vertreten zwölf zivilgesellschaftliche Netzwerke im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung in Mali. Wir setzen uns für die Anliegen der Bevölkerung bei der Regierung ein und fordern unter anderem eine flächendeckende Trinkwasserversorgung und die Beteiligung der Bevölkerung bei Entscheidungen zum Wasser- und Sanitärmanagement auf Gemeindeebene.

Das angesprochene Projekt ist die Broschüre, die wir mit den mali-schen Behindertenorganisationen erarbeitet haben und die zur „*Muso Lafia Initiative*“ geführt hat – eines meiner Lieblingsprojekte!

Wir haben Empfehlungen erarbeitet, damit die Gemeinden kommunale Sanitärversorgungspläne so gestalten, dass sie den Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden. Die **SDGs** waren eine wichtige Grundlage! Meine Kollegin Anna hat immer gesagt, „*es geht um ein gutes Leben für alle!*“ – so hat sie das Thema durchgesetzt.

Öffentliche Latrinen sollen für Menschen mit Behinderung leichter zugänglich werden, indem man Stufen vermeidet oder breiter baut. Viele sind abgelegen, ungesichert und gefährlich für Kleinkinder; sie sind potenzielle Orte für sexuelle Belästigung. Uns war außerdem wichtig, dass man sich dort waschen kann und Privatsphäre hat.

Die Strategien gegen weibliche Genitalverstümmelung zeigen langsam Wirkung, aber im Süden von Mali gibt es viele Frauen, die an Infektionen durch mangelnde Hygiene leiden. Wenn Frauen sich – nachdem sie Kinder oder Pflegebedürftige gewaschen haben – nicht selbst die Hände mit Seife waschen können und dann kochen, können Krankheiten verbreitet werden, vor allem Durchfallerkrankungen.

Wir haben mit Bürgermeister*innen und Gemeindebediensteten über mögliche Lösungen diskutiert. Der Workshop in Koulikoro ist mir besonders in Erinnerung!





LINKS: BÜRGERMEISTER UND GEMEINDEBEDIENTE
BEIM WORKSHOP IN KOULIKORO. FOTO CN-CIEPA/WASH

UNTEN: WIEDERVERWENDBARE STOFFBINDEN
AUS BUNTEN BAUMWOLLSTOFFEN. FOTO VON BIRGIT MAYERHOFER



Wie du weißt, ist es in Mali sehr mit Scham behaftet, über Toiletten zu sprechen. Über Monatshygiene zu reden ist selbst unter Frauen ausgeschlossen! Viele Mädchen versäumen während der Menstruation die Schule, weil sie keine geeigneten Hygieneartikel haben. In den Dörfern benutzen Frauen alte Lappen, ziehen mehrere Röcke übereinander an, damit man nichts sieht. Viele Schulen verfügen nur über unzureichende Latrinen.

Die Lokalpolitiker in Koulikoro waren sehr interessiert, als mir plötzlich meine Kollegin Anna zuflüsterte: „*Ich hole jetzt das Muso-Lafia-Paket!*“ Bevor ich sie daran hindern konnte, ergriff sie das Wort und stellte ihnen unsere selbst geschneiderten Binden vor.

Ein privates Experiment von uns: Wir hatten nach einer Internet-Anleitung waschbare Binden genäht und überlegten, wie wir daraus ein Projekt machen könnten. Die Idee war, Schneiderinnen auszubilden, die als Gegenleistung für den Kurs ein Paket aus fünf Binden nähen sollten – als Geschenk für eine Schülerin. Nach den Erfahrungen im Bekanntenkreis waren wir überzeugt, dass auch die Mütter, Schwestern und Tanten der Schülerinnen solche Binden haben woll-

ten – so würde für die Schneiderinnen ein zusätzliches Geschäft entstehen.

Mir blieb fast das Herz stehen, als Anna öffentlich über Menstruation sprach, aber zu meiner Überraschung war die Reaktion v.a. der Männer positiv. Alle wollten die Binden begutachten. Es gefiel ihnen, dass es eine „*malische Lösung*“ war, nicht etwas von außen. Die Binden sind aus bunten Baumwollstoffen gefertigt, alles für die Produktion ist lokal verfügbar. Sie sind wiederverwendbar, nachhaltig und produzieren keinen Müll. Sie haben uns gedrängt, mit dem Projekt in der Region Koulikoro zu beginnen! *Muso lafia* heißt übrigens auf Bamanakan „*glückliche Frau*“. Sehr berührt hat mich ein Bürgermeister, der am Ende zu mir kam: „*Madame, ich hatte keine Ahnung, welche Probleme die Frauen in meiner Familie haben! Danke, dass Sie darüber gesprochen haben, und bitte setzen Sie dieses Projekt bei uns um!*“ An diesem Tag ist ein Funke übersprungen.

Lass bald wieder von dir hören – oder noch besser, komm uns besuchen!

Liebe Grüße

Aoua

Aoua Démbélé

Programmverantwortliche **CN-CIEPA/WASH**

www.cn-ciepa.org



MALI KURZINFO

Mali verfügt über historische Kulturschätze wie die Masken der Dogon, die Manuskripte von Timbuktu oder die einzigartige Architektur der Lehm-Moschee in Djenné, aber auch zeitgenössische KünstlerInnen wie das Pop-Duo Amadou & Mariam sind weltweit anerkannt.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	31	Nationale Armutsgrenze (2015)	43,6%
Gender Inequality Index (2017)	0,678	Absolute Armut (2015)	49,7%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	15	Multidimensional Poverty Index (2015)	0,457
Human Development Index (2017)	0,427	Social Progress Index (2017)	47,75



Gebaut von Armen für Arme

Richtig gute Ideen lösen nicht nur ein Problem, sie verbessern das Leben von Menschen gleich auf mehreren Ebenen. Das Konzept des **BAREFOOT COLLEGE** forciert Bildung, Umweltschutz, Geschlechtergerechtigkeit und Gesundheit – mindestens.



ÄLTERE FRAUEN WAREN DIE ERSTEN, DIE BEI **BAREFOOT COLLEGE** ZU SOLAR-TECHNIKERINNEN AUSGEBILDET WURDEN.

FOTO VON CAMILLA FREDERIKSEN

Ein Leben ohne verlässlichen Zugang zu Strom? Was wir uns nicht mehr vorstellen können, ist für mehr als eine Milliarde Menschen mühsame Realität. So hat nach Sonnenuntergang jeder siebte Mensch kein elektrisches Licht, um zu lesen, zu lernen oder den alltäglichen Arbeiten nachzugehen.

Der Zugang zu Energie ist ein wesentlicher Schlüssel gegen Hunger und Armut. Schon zwei Aspekte machen es deutlich: Energie wird zur Herstellung von Lebensmitteln und für den Transport von Waren benötigt; Strom ersetzt offenes Feuer, das gesundheitsschädlichen Rauch produziert. In einem kleinen indischen Dorf, das keine Stromversorgung hat, lebte auch der junge Universitätsabsolvent Sanjit Roy. Diesen Umstand wollte er

nicht als gegeben hinnehmen und begann nach Lösungen zu suchen. So entstand das Konzept des **BAREFOOT COLLEGE**.

Heute werden im indischen Rajasthan Frauen aus den entlegensten Gegenden des Landes zu Solartechnikerinnen ausgebildet. Sie bauen Solar- und Photovoltaikanlagen für ihr Heimatdorf und lernen, diese zu warten. Als Teilnehmerinnen der Kurse werden ganz bewusst ältere Frauen ausgewählt. Die traditionelle Rolle von Frauen erlaubt es ihnen nicht, das Dorf zu verlassen. Im Gegensatz zu jungen Männern, die ihr Glück mit einer Ausbildung in den großen Städten suchen, bleiben die Frauen meist im Dorf, um familiäre Aufgaben zu erfüllen. So problematisch dieser Umstand auf der

einen Seite ist, so garantiert er doch den nachhaltigen Betrieb der wichtigen Anlagen.

Tatsächlich trägt das Projekt aber auch zur Gleichstellung der Geschlechter bei. Die Frauen werden Vorbilder in der Dorfgemeinschaft. So berichtet eine Teilnehmerin stolz, dass ihr Ansehen im Dorf stark gestiegen sei, seit sie als Solartechnikerin für die gesamte Gemeinschaft tätig ist.

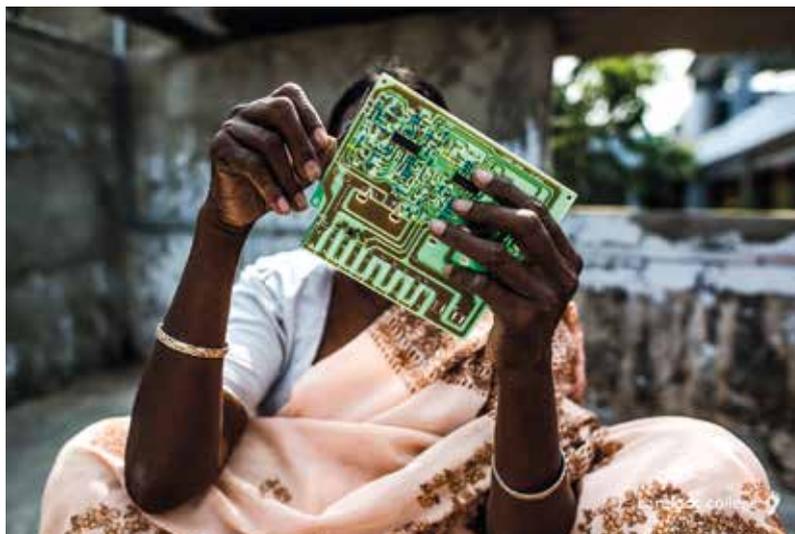
Sichere und saubere Energieversorgung im Dorf wirkt sich massiv auf die Lebensqualität aus. Kann z.B. ein Kühlschrank betrieben werden, können auch Medikamente gekühlt aufbewahrt werden. Frauen, die vorwiegend in der häuslichen Sphäre arbeiten, können gekühlte Getränke verkaufen und so ein kleines Einkommen erzielen.

Auch wenn die traditionellen Geschlechterrollen nicht offensiv verändert werden, trägt die höhere ökonomische Unabhängigkeit der Frauen zur Geschlechtergleichstellung bei. Elektrisches Licht verlängert die Lern- und Produktionszeiten. Eine Teilnehmerin drückt es so aus: *„Meine Generation konnte noch nicht für die Schule lernen, weil es in meinem Dorf keinen Strom gab, aber meine Kinder können jetzt lernen, weil sie Licht haben.“*

Sanjit Roy hatte eine zündende Idee. Er wollte, dass sich die Menschen selbst mit Energie versorgen können. Es begann mit einem ersten **BAREFOOT COLLEGE**, für dessen Besuch man weder lesen noch schreiben können musste – vor allem, um Frauen mit geringer oder ohne Schulbildung Wissen zu ermöglichen.

Was als Tropfen auf den heißen Stein begann, hat weite Kreise bis nach Asien, Afrika, Amerika gezogen und sich bis auf die Pazifischen Inseln ausgebreitet. Bislang wurden Frauen in bald

MODERNE TECHNOLOGIE – ETWA FÜR SOLARE ENERGIEVERSORGUNG –
KANN GERADE AM LAND ARBEIT FÜR FRAUEN SCHAFFEN. FOTO **BAREFOOT COLLEGE**



80 Ländern ausgebildet und mehr als 18.000 Haushalte mit Solarstrom versorgt. So hat **BAREFOOT COLLEGE** Frauen unterstützt, sich Lebensperspektiven in den Dörfern zu schaffen. Tausende von Frauen werden nun unter anderem vor den negativen Folgen der Rußpartikel bewahrt. Nicht zuletzt wird die Umwelt durch die Nutzung von Sonnenenergie geschützt. Die bezahlbare und saubere Energie für alle ist ein wirksamer Beitrag für ein gutes Leben für alle.

www.barefootcollege.org



INDIEN KURZINFO

Aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums ist von einer Verdoppelung des Energiebedarfs bis 2030 auszugehen. Noch bezieht das Land einen Großteil seines Stroms nicht aus erneuerbaren Energien, doch das Potenzial für Photovoltaik ist enorm. Durch sein Klima ist Indien das ideale Land für Solarstrom.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	40	Nationale Armutsgrenze (2005/06)	21,9%
Gender Inequality Index (2017)	0,524	Absolute Armut (2005/06)	21,2%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	407	Multidimensional Poverty Index (2015/16)	0,121
Human Development Index (2017)	0,640	Social Progress Index (2017)	58,39



Eine gesunde und rauchfreie Alternative

Über mögliche Wirkungen und Nebenwirkungen einer Geschäftsidee:
Wie ein engagierter junger Unternehmer aus Uganda zum erfolgreichen Vorbild wird,
erzählt die Geschichte von Kakemo Galabuzi Brian und der **WEYE CLEAN ENERGY COMPANY**.

Allein kann ich doch gar nichts ändern.“
Kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor?
Vielleicht hätte Kakembo Galabuzi Brian vor einigen Jahren dieser Aussage auch zugestimmt. Heute weiß er aus eigener Erfahrung, dass sie nicht stimmt.

Diese besondere Geschichte begann 2015. Kakembo Galabuzi Brian, gerade 20 Jahre alt, nahm am *International Student Energy Summit* teil. Bei dieser Veranstaltung, so sagt er heute, habe er das volle Potenzial der **AGENDA 2030** und ihrer 17 Ziele erkannt. Die Interaktion der Ziele, das vernetzte, ganzheitliche Zusammenspiel von Ökologie, Sozialem und Wirtschaft wurden ihm bewusst. Er fragte sich, welchen Beitrag er in seinem Heimatland Uganda für eine saubere Energieerzeugung – und zur Erreichung der **SDGs** – leisten könnte.

Was als Jugendprojekt begann, ist heute ein kleines



SCHULUNGSTEILNEHMENDE VERARBEITEN BIOABFÄLLE ZU BRIKETTEN.
FOTO WEYE

expandierendes Unternehmen: die **WEYE CLEAN ENERGY COMPANY**, kurz **WEYE**.

Das Konzept hinter dem Unternehmen ist so einfach wie genial. **WEYE** produziert Briketts aus Bioabfällen, die in Haushalten und Farmen anfallen. Die Bioabfälle werden eingesammelt und von Jugendlichen, einer Bevölkerungsgruppe, die in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen ist, zu Briketts verarbeitet. Damit erschließen sich viele Menschen in Uganda eine neue Einkommensquelle, denn nicht nur Farmen und Haushalte, sondern auch die AbfallsammlerInnen werden entschädigt. Die Jugendlichen werden für die Herstellung der Briketts speziell geschult.

WEYE zielt auf die Stärkung von Eigeninitiative und Unternehmergeist im Land – am Ende sind die Jugendlichen befähigt, ihre eigene Produktion umweltfreundlicher Briketts zu starten.



UGANDA KURZINFO

Uganda hat 10 Nationalparks, die von der Uganda Wildlife Authority (UWA) überwacht werden. Die atemberaubende Flora und Fauna macht Uganda zu einem immer attraktiveren Reiseziel. Dabei ist dem Land ein nachhaltiger Tourismus sehr wichtig.

Korruptionswahrnehmungsindex	26	Nationale Armutsgrenze (2016)	19,7%
Gender Inequality Index (2017)	0,523	Absolute Armut (2016)	35,9%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	145	Multidimensional Poverty Index (2016)	0,279
Human Development Index (2017)	0,516	Social Progress Index (2017)	49,59



IN DER JUGEND AFRIKAS LIEGT EIN RIESIGES POTENZIAL, WEYE VERSUCHT ES ZU NUTZEN. FOTO VON ESTEBAN CASTLE



Wir müssen von unserem eigenen Umfeld ausgehen, wenn wir Lösungen suchen, wie wir die SDGs erreichen können. Dabei müssen wir zu allen – nicht nur einigen wenigen – Zielen beitragen.

KAKEMBO GALABUZI BRIAN, GRÜNDER VON WEYE

WEYE vertreibt die Briketts gezielt an Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäuser, die viel Brennholz verbrauchen. Das Verbrennen von Holz ist eine umwelt- und gesundheitsschädliche Form, Energie zu erzeugen: Zum einen stammt das Holz aus den Wäldern, die dafür gerodet werden. Zum anderen sterben und erkranken laut Weltgesundheitsorganisation **WHO** jährlich Millionen Frauen durch das Einatmen von Rußpartikeln an offenen Feuerstellen.

Die Briketts von **WEYE** in Kombination mit neu entwickelten, energieeffizienten Herden ersetzen das übliche Brennholz – eine umweltfreundliche und rauchfreie Alternative. Der Erfolg spricht aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht für sich: Eine Pilotstudie an der St. Kizito High School – der ersten Schule mit **WEYE**-Technologie – erbrachte erstaunliche Ergebnisse. Die Schule sparte jährlich über 2.500 Dollar ein, verkürzte die Kochzeit um fast die Hälfte und erhöhte die Arbeitszufriedenheit der Köchinnen dank der gesunden, sauberen und rauchfreien Kochbedingungen.

Das junge Unternehmen ist von seinem Produkt überzeugt. Es ermöglicht anderen Menschen, sich schulen zu lassen und mit dem Wissen ihre eigene Produktion zu starten – ein wirksamer Schneeball-effekt. So hat Kakembo Galabuzi Brian gezeigt, was die Initiative eines Einzelnen bewirken kann. ●

www.weyeug.com ●



Demokratie braucht uns alle

Das Formulieren von Zielen ist das eine.
Das andere ist, sie – auch unter schwierigen Bedingungen – umzusetzen.
Darauf konzentriert sich die weltweite zivilgesellschaftliche Plattform **TOGETHER 2030**.

Zivilgesellschaft – hinter diesem Begriff versammeln sich nicht nur Organisationen ganz unterschiedlicher Ausrichtungen (z.B. Umweltschutzgruppen, entwicklungspolitische Organisationen), sondern wir alle. Natürlich waren zivilgesellschaftliche Organisationen beratend an der Ausarbeitung der **AGENDA 2030** beteiligt, aber damit ist es nicht getan. Unsere Mitwirkung ist eine unverzichtbare Voraussetzung, damit ein gutes Leben für alle lebendig wird. Um die Agenda zu verwirklichen, haben zivilgesellschaftliche Organisationen eigene Netzwerke aufgebaut, durch die sie lokal, regional und global vernetzt sind sowie gemeinschaftlich agieren können.

Ein weltweiter Zusammenschluss der Zivilgesellschaft ist die Plattform **TOGETHER 2030**. Sie trägt dazu bei, ein weltumspannendes Netzwerk für die **AGENDA 2030** nach den Prinzipien von Transparenz und Verantwortlichkeit aufzubauen. So fasst **TOGETHER 2030** kritische Analysen zu den Umsetzungsberichten von Ländern aus zivilgesellschaftlicher Perspektive und erarbeitet alternative Lösungsvorschläge. Auf dem projekteigenen Blog together2030.org/blog teilen zivilgesellschaftliche Organisationen aus aller Welt Erfahrungen und Wissen.

Hier finden sich Artikel, inspirierende Kampagnen, Webinars mit Weiterbildungen oder ein Leitfaden zur Gesprächsführung mit Abgeordneten – eine spannende Sammlung von guten Ideen und Initiativen, Beispielen und Informationen.

Das Zusammenspiel von breitem Know-how und vielfältiger Kreativität kann effektiv für die Kommunikation und Darstellung in der Öffentlichkeit genutzt werden.

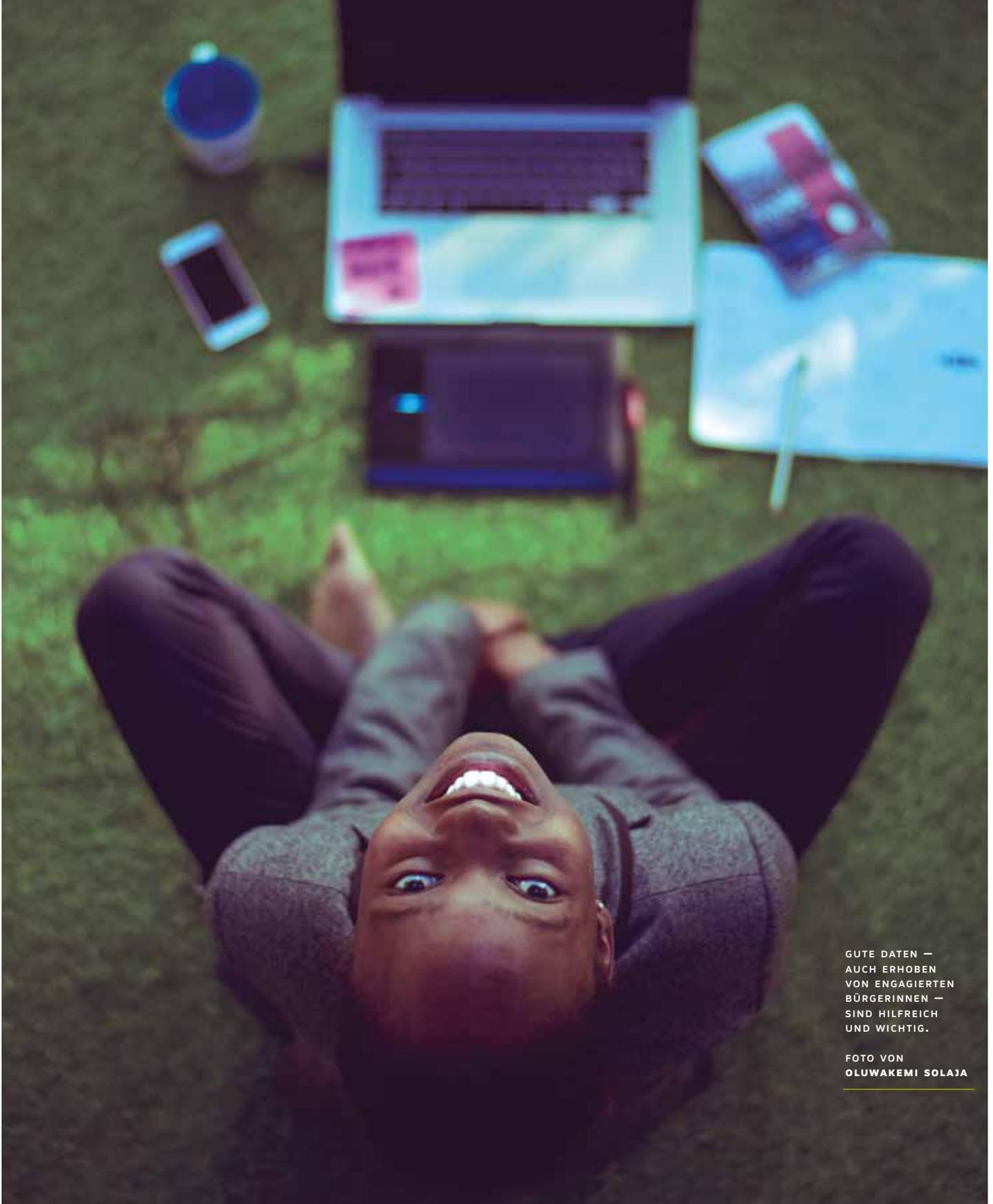
Auf diese Weise vernetzt **TOGETHER 2030** nicht nur verschiedene Organisationen, sie bringt vielen Menschen das Potenzial der Agenda für ein gutes Leben für alle näher. Ihr universeller Anspruch stärkt die Menschenrechte, in ihrem ganzheitlichen Ansatz – soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte stehen gleichwertig nebeneinander – liegt die große Chance für eine gerechte Welt.

Fast 600 Mitgliedsorganisationen aus 103 Ländern (Stand März 2018) arbeiten bei **TOGETHER 2030** mit, davon 71% in sogenannten Entwicklungsländern. Die breite Repräsentanz verleiht dem Zusammenschluss auf den internationalen politischen Bühnen Gewicht. So findet die engagierte Arbeit einzelner Menschen und Gruppen vor Ort einen wirksamen Widerhall – und internationale Unterstützung.

www.together2030.org



WENN ALLE AKTIV MITGESTALTEN, WERDEN DEMOKRATIE UND GESELLSCHAFT LEBENDIG.
JUNGE AUS ACCRA IN GHANA. FOTO VON ATO AIKINS



GUTE DATEN —
AUCH ERHOSEN
VON ENGAGIERTEN
BÜRGERINNEN —
SIND HILFREICH
UND WICHTIG.

FOTO VON
OLUWAKEMI SOLAJA

Wir sind uns bewusst, dass für viele Zielvorgaben keine Basisdaten verfügbar sind, und rufen zu mehr Unterstützung für eine bessere Datenerhebung und verstärkten Kapazitätsaufbau auf, mit dem Ziel, nationale und globale Basisdaten zu erheben, wo es solche bisher nicht gibt. Wir verpflichten uns, diesem Defizit im Bereich der Datenerhebung abzuhelpfen, um eine bessere Grundlage für die Messung der Fortschritte zu haben. — **ART. 57 DER AGENDA 2030**



Daten für Taten

Mit der **DataShift Initiative** von **CIVICUS** setzt eine weltweite Allianz von zivilgesellschaftlichen Organisationen auf Transparenz, ohne die gesellschaftliche Transformation unmöglich ist. Drei Beispiele zeigen, wie die Initiative lokales Handeln unterstützt.

Die globale Allianz **CIVICUS** besteht aus Menschen, die auf unterschiedlichen Plattformen aktiv sind. Mit ihrer **DataShift Initiative** unterstützen sie Organisationen, **citizen generated data** – also von der Bevölkerung selbst erhobene Daten – zu verstehen und zu nutzen. Unter dem Motto „*Acting locally, monitoring globally*“ stärkt das gewonnene Wissen lokale Initiativen. Sie können die Umsetzung der **AGENDA 2030** über-

prüfen, Rechenschaft einfordern und sich für Veränderung einsetzen.

Daten sind einfach gesagt Fakten und Statistiken. Wenn sie Analysen unterzogen werden, entsteht Information bzw. Wissen. Sie dienen als Grundlage für Sensibilisierungskampagnen, ergänzen staatliche Ergebnisse oder sorgen für die Kontrolle der Politik durch die Bevölkerung.

www.civicus.org



1 In **KENIA** startete **DATASHIFT** ein Pilotprojekt, bei dem Daten zur Zeitnutzung von Frauen und Mädchen in der Region Lanet Umoja gesammelt wurden. Die Frauen dokumentierten mithilfe von Apps ihre unbezahlte Haus- und Pflegearbeit. Laut **UN WOMEN** ist unbezahlte tägliche Hausarbeit ein Haupthindernis für Frauen, um einer bezahlten Arbeit nachzugehen, sich zu bilden oder politisch aktiv zu werden. Die gesammelten Daten wurden online zur Verfügung gestellt, illustriert und im Rahmen von Workshops diskutiert. Auf Basis dessen ist es möglich, politische Kampagnen zu starten, die zur Ermächtigung von Frauen und Mädchen beitragen.

2 In **NEPAL** ist der Verkauf von Frauen in die Sklaverei nach wie vor verbreitet. Jährlich werden geschätzt ca. 15.000 Mädchen verschleppt. Um aktiv dagegen vorzugehen, braucht die Polizei Beweise und Informationen. **DATASHIFT** entwickelte gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen eine App namens **HAMRO POLICE**, die tagesaktuelle Daten und Berichte sammelt. Sie werden gebündelt der Polizei übergeben, die damit Lücken bei der Identifizierung von Hotspots für Menschenhandel schließen kann. Besonders Mädchen aus armen Familien werden besser vor Sklaverei geschützt und der internationale Menschenhandel effektiver bekämpft.

3 Zivilgesellschaftliche Organisationen in **TANSANIA** und **KENIA** wollten Berichte zur Situation von Menschen mit Behinderung erstellen. Gemeinsam mit **DATASHIFT** wurde eine mobile Plattform programmiert, um ihre Lebenssituation in Daten und Fakten abzubilden. Parallel wurden Initiativen unterstützt, aus dem analysierten Material Berichte zu verfassen. Auf Grundlage der Daten und „Schattenberichte“ entstand eine Kampagne, die sich für einen besseren Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung einsetzt. Benachteiligte Gruppen können ihre Anliegen jetzt unmittelbarer – und auf solider Faktenbasis – politisch vertreten.



Kreativität gegen Korruption

Käufliche Eliten und alltägliche Korruption verhindern in vielen Staaten eine nachhaltige ökonomische Entwicklung im Sinne der **AGENDA 2030**. Junge Menschen in Nigeria kämpfen als **CORRUPTION BUSTERS** mit zeitgemäßen Tools für Chancen jenseits von Illegalität und Verbrechen.

Ungleiche Chancen stehen in eklatantem Widerspruch zu einem guten Leben für alle. Korruption verstärkt die Ungleichheit und steht so der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes im Weg. Es beginnt bei kleinen alltäglichen Geldbeträgen für Gesundheits- oder Bildungsleistungen und reicht bis zu hohen Schmiergeldzahlungen für Investitionen in Industrie und Infrastruktur oder zum Umgehen von Umweltauflagen. Letztlich kommen die profitablen Einnahmen aus nationalen Ressourcen wie Mineralien, Öl und Holz zumeist nur kleinen Eliten zugute. So steht das gute Leben von Wenigen im Vordergrund, die Mehrheit bleibt außen vor. Dem afrikanischen Kontinent werden dadurch wichtige finanzielle Mittel entzogen. Geld, das beispielsweise für Investitionen in Bildung, Infrastruktur, Gesundheit und erneuerbare Energien fehlt.



Unsere Strategie ist es, eine Kultur der Integrität aufzubauen. Mit kreativen und innovativen Methoden richten wir die Aufmerksamkeit der Menschen auf die SDGs, die wir bis 2030 erreichen wollen.

FOLUKE MICHAEL, GRÜNDERIN VON CYIAC

Das muss nicht so sein – das sagt sich eine Gruppe innovativer Köpfe und stellt sich gegen das zerstörerische korrupte System. Die nigerianische **CREATIVE YOUTH INITIATIVE AGAINST CORRUPTION (CYIAC)** richtet sich auf verschiedenen Kanälen ganz gezielt an die Jugend ihres Landes. Die Initiative will sie motivieren, Changemaker für ein gerechtes Nigeria zu werden. Die **AGENDA 2030** dient dabei als Orientierung für eine gerechte Welt, die auf Rechtsstaatlichkeit und vertrauenswürdigen Institutionen basiert. Wie ein Kompass zeigt sie an, in welche Richtung sich das Land entwickeln kann. **CYIAC** wirbt für eine optimistische Zukunftsperspektive, die das aktuelle korrupte System überwinden will.

Laufend unterstützt die Initiative Jugendliche bei *Challenges*, kreative Ideen zu entwickeln, 2018 unter dem Slogan „*Imagine a World free from Corruption*“. Die TeilnehmerInnen können ihre Vision eines guten Lebens für alle malerisch, literarisch und digital mit innovativen Kommunikationstechnologien ausdrücken. Die Kreativität fördert Verantwortungsbewusstsein wie Selbstvertrauen. Jugendliche brauchen das Handwerkszeug, um produktiv an der Gestaltung von Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen mitzuwirken. Durch das Projekt entstehen Partnerschaften mit Politik und Wirtschaft, die wichtig sind, um Ideen verwirklichen zu können.



KAMPF GEGEN KORRUPTION MIT KREATIVER TECHNOLOGIE — **CYIAC** SETZT AUF INNOVATION FÜR KOMMUNIKATION UND BILDUNG. FOTO AUS LAGOS VON **NESA BY MAKERS**

Mit **CYIAC CORRUPTION BUSTERS (CCB)** hat die Initiative eine vielbeachtete Kampagne gestartet, die sich an die breite Öffentlichkeit in Nigeria richtet. Eine eigens entwickelte App und animierte Kurzfilme machen nachdrücklich auf korrupte Praktiken im Alltag und ihre negativen Auswirkungen auf Mensch und Gesellschaft aufmerksam. So wird leicht verständlich, wie Korruption den Zielen der **AGENDA 2030** im Wege steht. Die Kampagne hat über eine Million Menschen erreicht und 2018 den *SDG Action Award* der **UNO** gewonnen.

Die **CYIAC TECHY GIRLS INITIATIVE** inspiriert Mädchen, durch Informations- und Kommunikationstechnologie positive Veränderungen in ihren Communities herbeizuführen. Mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten können sie als Botschafterinnen der **AGENDA 2030** und ihrer Ziele ein Funke sein, der viele andere Menschen in ihrem Land bewegt.

www.cyiac.com



DIE CORRUPTION BUSTERS VON **CYIAC** SETZEN AUF GEZIELTE ANSPRACHE JUNGER MENSCHEN — ETWA MIT VIDEOS AUF DER EIGENEN WEBSITE UND AUF **YOUTUBE**.

SCREENSHOT **CYIAC**



NIGERIA KURZINFO

Nigeria ist das bevölkerungsreichste und größte Land Afrikas, das u.a. für seine blühende Literaturszene bekannt ist. Die Werke der bekanntesten AutorInnen sind teils auch ins Deutsche übersetzt, wie z.B. jene von Chinua Achebe, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	27	Nationale Armutsgrenze (2015)	43,6%
Gender Inequality Index	n.a.	Absolute Armut (2015)	49,7%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	201	Multidimensional Poverty Index (2015)	0,294
Human Development Index (2017)	0,532	Social Progress Index (2017)	50,01



Aloha, grüne Zukunft

Der 50. Bundesstaat der USA befürchtet baldiges „Land unter“. Im Gegensatz zum Präsidenten leugnet in Hawaii niemand den Klimawandel. Den Folgen versucht man mit der **HAWAII GREEN GROWTH INITIATIVE** zu begegnen.

Hawaii – ein wundervolles Inselparadies. Doch das Image überdeckt die Herausforderungen, vor denen die Inselgruppe steht. In Hawaii ist die Klimaerhitzung schon deutlich spürbar. Für Kelvin Taketa, Vorsitzender der **HAWAII COMMUNITY FOUNDATION**, gibt es kein Wegschauen mehr: *„Wir sind heute so betroffen wie andere Teile der Welt erst in ein paar Jahren. Wir sind an der Frontlinie der Erderhitzung.“* Die Inseln drohen im wahrsten Sinne des Wortes unterzugehen. Der Meeresspiegel steigt, Küsten sind zerstört, Wirbelstürme werden häufiger – wie ist der Lebensraum von knapp 1,5 Millionen Menschen zu retten? Hawaii findet die Antwort auf diese Frage in der **AGENDA 2030**. Zunächst war es eine kleine Gruppe engagierter Menschen, die auf Basis wissenschaftlicher Daten, aber auch der spirituellen Traditionen der indigenen Bevölkerung, ein Signal gesetzt hat – heute ist es ein breites Bündnis aus Zivilgesell-

schaft, Unternehmen und Politik mit dem Titel **HAWAII GREEN GROWTH INITIATIVE**. In einem aufwendigen Prozess wurden gemeinsam messbare Ziele für die Inselgruppe definiert, die bis 2030 erreicht werden sollen. Diese Herausforderung trägt den Namen *Aloha+ Challenge*.

Konkret soll der Anteil erneuerbarer Energien auf 40% erhöht und Hausmüll um 70% verringert werden. Auch zu leistbarem Wohnen und zur Bekämpfung von Armut sind konkrete Ziele definiert. Mittlerweile gibt es ein hohes Bewusstsein dafür, wie sehr Soziales, Ökologie und Ökonomie zusammenhängen. Hawaii hat heute die höchste Rate an Solarpanelen und Elektrofahrzeugen in den USA.

Besonderes Augenmerk gilt der Transparenz. Fortschritte bei der Umsetzung der *Aloha+ Challenge* werden auf einer offenen Datenplattform dargestellt. So weiß die Bevölkerung genau, wo sie bei der Erreichung der Ziele steht. Das Datenmaterial nützt auch den politisch Verantwortlichen bei der Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Initiativen arbeitet Hand in Hand für die ökologischen, sozialen und ökonomischen Ziele. So beschäftigt sich das **SOCIAL BUSINESS FORUM** intensiv mit der Förderung von nachhaltigem Tourismus und mit Investitionen in erneuerbare Energien. Für die nächste Zeit hat die **HAWAII GREEN GROWTH INITIATIVE** ihre Prioritäten klar definiert:



HAWAII KURZINFO

Hawaii ist eine Inselkette im Pazifischen Ozean, die 4.000 km von der US-amerikanischen Küste entfernt liegt. Das Grußwort „Aloha“ hat eine ganz besondere Bedeutung. Es reflektiert die Lebensphilosophie vieler HawaiianerInnen – ein gutes Leben in Glück, Gesundheit und Harmonie zu führen.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	75	Relative Armut (2014)	16,8%
Gender Inequality Index (2017)	0,189	Gini Coefficient (2015)	0,39
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	48	Social Progress Index (2017)	80,43
Human Development Index (2017)	0,924		



DIE HAWAII GREEN GROWTH INITIATIVE TROTZT DER KLIMAERHITZUNG IN IHRER HEIMAT MIT MEHR ERNEUERBARER ENERGIE. FOTO VON BRADEN JARVIS

- Zwei weitere übersektorale Schwerpunktinitiativen wie die *Aloha+ Challenge* und das **SOCIAL BUSINESS FORUM** werden gestartet
- Zielvorgaben und Datentransparenz, um Menschen zu motivieren und zu inspirieren
- Nutzung traditionellen Wissens für nachhaltige, systemisch orientierte Lösungen
- Erhöhen der Widerstandsfähigkeit von Hawaii

Die Abstimmung widersprüchlicher Interessen ist für den Umbau der Gesellschaft und die Erhaltung des Lebensraums essenziell. In der Krise haben die HawaiianerInnen erkannt, dass ihre Heimat nur gemeinsam bewahrt werden kann.

www.hawaii greengrowth.org



National wie lokal

Das kleine Benin in Westafrika ist mit sozialen, ökologischen wie auch ökonomischen Herausforderungen konfrontiert. Das Land zeigt, wie strategische Politik das Richtige auf den Weg bringt.

Das westafrikanische Benin ist die Heimat von 11 Millionen Menschen, von denen die Hälfte unter 15 Jahre alt ist. Vor allem für die Zukunft der Kinder unternimmt der kleine Küstenstaat große Anstrengungen, um die **SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS** zu erreichen.

Drängende Herausforderungen sind in erster Linie die Anpassung des Agrarsektors an die Klimaveränderungen und der Schutz von Küstenregionen und Nationalparks, denn mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind in Landwirtschaft und Fischerei tätig. Der Ausbau von Schul- und Berufsbildung

und die Schaffung von Arbeitsplätzen für die kommenden Generation haben ebenfalls hohe Priorität. Deshalb hat Benin seine Politik auf die Erreichung der **SDGs** ausgerichtet: Ganz im Sinne der **AGENDA 2030** ist der Ausgangspunkt aller politischen Interventionen immer die Verbindung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen und die Bezugnahme auf die Schwächsten in der Gesellschaft – niemand soll zurückbleiben. Das staatliche Monitoring erlaubt es, Fortschritte klar zu messen und Hindernisse zu identifizieren. Auf Basis einer umfassenden Schnellanalyse wurde der **NATIONALE**



GERADE DER BILDUNGSBEREICH
BRAUCHT EINE LANGFRISTIGE STRATEGIE.
DAS WESTAFRIKANISCHE BENIN FOLGT BEI
DER UMSETZUNG DER **SDGS** EINER SOLCHEN.

FOTO VON NATHANIEL TETTEH

AKTIONSPLAN AGENDA 2030 erarbeitet. Die Analyse floss auch in den *Review* des Landes über die erreichten Fortschritte ein (s. *Artikel rechts*).

Benin berücksichtigt die Ziele für Nachhaltige Entwicklung auch lokal. Die Maßnahmen sollen den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entsprechen und eine hohe Akzeptanz bei den Menschen vor Ort erreichen. Deshalb werden immer auch VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen in die Planung einbezogen. Ein Beispiel: Reformiert eine Kommune das Abfallmanagement, werden vorwiegend Menschen aus benachteiligten Gruppen beim Recycling beschäftigt. So werden Einkommen geschaffen, die Armut bekämpft und ein ökologischer Beitrag geleistet. International stärkt der Weg, den das kleine Land bei der Umsetzung der **AGENDA 2030** eingeschlagen hat, das Vertrauen von InvestorInnen. Die erfolgreiche Politik ermöglicht es, Standards zu erfüllen, um bei internationalen Organisationen Kredite und Finanzierung zu erhalten.

Vielleicht inspiriert dieser Funke auch andere Länder, sich noch mehr für ein gutes Leben für alle einzusetzen.



BENIN KURZINFO

Das kleine westafrikanische Land Benin hat ein reiches historisches und kulturelles Erbe von wechselnden Königreichen. In Benin werden mehr als 60 Sprachen gesprochen und es gilt als die Wiege des Voodoo. Sklaven haben diesen Glauben nach Südamerika gebracht.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	39	Nationale Armutsgrenze (2014)	40,1%
Gender Inequality Index (2017)	0,611	Absolute Armut (2014)	49,6%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	80	Multidimensional Poverty Index (2014)	0,346
Human Development Index (2017)	0,515	Social Progress Index (2017)	51,69

ZUSAMMENARBEIT

Global networking

Das Programm **PARTNERS FOR REVIEW** stärkt den Austausch von Know-how und den Dialog über Ländergrenzen hinweg.

Die **VEREINTEN NATIONEN** veröffentlichen jährlich den *Sustainable Development Goals Report*. In diesem wird festgehalten, ob und wie die Ziele erreicht werden und wo mehr Anstrengungen erforderlich sind. Die **UNO**-Mitgliedsstaaten sollen bis 2030 zwei Mal über die Fortschritte bei der Umsetzung der **AGENDA 2030** berichten. Die Berichte (*Reviews*) erstellen die Regierungen – idealerweise unter Beteiligung von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Den Ländern steht dafür ein transnationaler Austausch offen – das Programm **PARTNERS FOR REVIEW**. So können sie von den Erfahrungen anderer profitieren, sich gegenseitig beraten und für gute Berichtsqualität sorgen. VertreterInnen von Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zeigen, wie sie Herausforderungen lösen, was sie verbessern wollen und eröffnen einen gemeinsamen Lernraum. Benin und Kolumbien sind Mitglied des Netzwerks und haben bereits im Jahr 2017 einen *Review* erstellt. Neben der Datenqualität fällt bei beiden Ländern die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in den Planungs-, Umsetzungs- und Berichtsprozess auf. Zypern und Dänemark haben Ergänzungsberichte der Zivilgesellschaft in Anhängen integriert, viele Länder haben die Zivilgesellschaft zumindest konsultiert. In 15 Staaten, die der Zivilgesellschaft wenig Bedeutung beimessen, haben Organisationen Schattenberichte auf Basis der Erfahrung anderer Länder veröffentlicht, um die Darstellung ihrer Regierung mit einer eigenen Perspektive zu ergänzen.

www.partners-for-review.de



Nachhaltig in alle Richtungen

SCHWEDEN gilt in vielen Bereichen als Musterland. Dazu gehört eine vorbildliche finanzielle Ausstattung der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe für die Länder des Globalen Südens. Auch bei der **AGENDA 2030** verfolgt das Land eine durchgängige Strategie.

Das Konzept der Ganzheitlichkeit hat einen klaren Sinn: Ziele können ihre Wirksamkeit nur entfalten, wenn sie als Einheit betrachtet und in ihrer Wechselwirkung verstanden werden. Das gilt besonders für ein ambitioniertes Projekt wie die **AGENDA 2030**.

Schweden hat sie zum Anlass genommen und alle Politikbereiche und die damit verbundenen Strategien gezielt daran ausgerichtet: horizontal zwischen den Bereichen, vertikal von der lokalen über die regionale und nationale bis zur globalen Ebene.

HORIZONTAL ABGESTIMMTES HANDELN IN DER EXEKUTIVE

Hauptverantwortlich für die Umsetzung der **AGENDA 2030** sind der Premierminister, die Außenministerin und der Finanzminister. Diese hochrangige Unterstützung und definierte Zuständigkeiten für eine koordinierte Umsetzung verdeutlichen den Stellenwert der **SDGs** in Schweden und können als Vorbild für andere Länder gelten.

Alle Ministerien verfügen über einen Aktionsplan zur Implementierung. Dieser ist auch Grundlage für die Vergabe von Finanzen. In einem gemeinsamen Plan werden konkrete Ziele bis 2020 definiert, die sich auf übergreifende Schwerpunkte konzen-

trieren. Die Ministerien haben ergänzend eigene Umsetzungspläne erarbeitet und berichten regelmäßig an das Parlament. In die Entscheidungen sind Wissenschaft und Wirtschaft ebenso eingebunden wie die Zivilgesellschaft.

VERTIKAL ABGESTIMMTES HANDELN ÜBER DIE GRENZEN HINAUS

Die schwedische Politik soll aber nicht nur innerhalb des Landes auf die **AGENDA 2030** ausgerichtet werden, sie denkt auch über die Grenzen hinaus. Im Sinne ganzheitlicher Verantwortung wird die Frage, welche Auswirkungen Gesetzesvorhaben auf Länder des Globalen Südens haben, bei allen wesentlichen Entscheidungen gestellt. Diskussionen um subventionierte landwirtschaftliche Produkte aus Europa, die auf afrikanischen Märkten landen und den Aufbau lokaler Märkte behindern, sind ein Beispiel hierfür: So verdrängt Milchpulver aus Europa die lokal produzierte Milch auf afrikanischen Märkten.

Schweden achtet darauf, solch negative Auswirkungen auf entwicklungspolitische Zielsetzungen zu vermeiden. Auf diese Weise trägt Schweden weltweit zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklung bei.

Die Ziele und Zielvorgaben für nachhaltige Entwicklung sind integriert und unteilbar, global ausgerichtet und universell anwendbar, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Realitäten, Kapazitäten und Entwicklungsstufen der einzelnen Länder. [...]

Es ist wichtig, die Verbindung zwischen der nachhaltigen Entwicklung und anderen im Gang befindlichen einschlägigen Prozessen im Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbereich zu berücksichtigen. — **ART. 55 DER AGENDA 2030**



Eine Industrie mit Perspektiven

Die schwedische Stahlindustrie hat einen konkreten Plan zur Umsetzung der **AGENDA 2030** erstellt. Sie hat analysiert, zu welchen der 17 Ziele sie einen positiven oder negativen Beitrag leistet. Auf dieser Basis entstand ein 10-Punkte-Plan zur bestmöglichen Umsetzung der Agenda. Der Plan macht sich den ganzheitlichen Ansatz der Agenda zunutze und zeigt, wie durch die Verschränkung der einzelnen **SDGs** sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Mehrwert erzeugt wird.

Menschenwürdige Arbeitsplätze, nachhaltige Infrastruktur oder Maßnahmen zur Frauenförderung in technischen Ausbildungen und Berufen leisten einen Beitrag zu den 17 Zielen der **AGENDA 2030**.

Neben generellen Vorhaben gibt es technologische Benefits: So wird Eisenpulver zur Trinkwasseraufbereitung genutzt; neue Anwendungen von Stahl z. B. für Windturbinen, leichteren Schiffsbau und den Bau von widerstandsfähigeren Gebäuden tragen zu mehr *Clean Energy* bei. Besonderes Augenmerk legt

der Plan auf die Nachhaltigkeit der Wertschöpfung und Kooperationen mit dem öffentlichen Sektor. Dennoch gesteht die Industrie ein, eine „saubere“ Stahlindustrie im Sinne der **AGENDA 2030** sei illusorisch, in erster Linie wegen der hohen CO₂-Emissionen. Um diese Bilanz zu verbessern, sollen die Nebenprodukte der Stahlproduktion besser genutzt und der Rohstoffbedarf reduziert werden. Zudem forscht die Industrie nach Technologien, um Kokskohle durch klimafreundlichen Wasserstoff zu ersetzen.

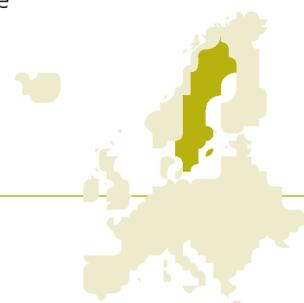
SCHWEDEN SETZT DIE AGENDA MIT EINER KONSEQUENTEN STRATEGIE UM.

FOTO VON JANTINE DOORNBOS

SCHWEDEN KURZINFO

2017 erreichten nur wenige Länder das Ziel der Vereinten Nationen, 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) an Entwicklungsgelder zu leisten. Schweden zählte mit 1,01% zum wiederholten Male zu diesen Ländern und trägt so zu einem guten Leben für alle bei.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	84	Relative Armut (2014)	9%
Gender Inequality Index (2017)	0,044	Armutsrisiko (2015/6)	18,3%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	23	Gini Coefficient (2014)	0,274
Human Development Index (2017)	0,933	Social Progress Index (2017)	89,66





3 | 11 | 17

GLOBAL, LOKAL, DIGITAL

Global Goals City

UTRECHT setzt auf digitale Plattformen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern.

Auf den ersten Blick ist Utrecht eine normale Stadt im Zentrum der Niederlande. Aber bereits im Jahr 2015, als die **AGENDA 2030** von der **UNO** verabschiedet wurde, erklärte sie sich zur *Global Goals City* und richtet seither die Stadtplanung neu aus. Partnerschaften zwischen verschiedenen lokalen Organisationen werden unterstützt, um die Ziele der **AGENDA 2030** zu fördern und Bürgerinnen und Bürger zum nachhaltigen Handeln zu bewegen.



THE UTRECHT SDG DASHBOARD

Als Basis für Stadtplanung und Information der Bevölkerung wirkt heute eine Datenbank. Wo stehen wir, wo wollen wir hin? Wo haben wir Erfolge erzielt, wo hinken wir hinterher? Wie müssen wir unsere Stadt gestalten, damit sie den Zielen entspricht?

Diese Fragen lassen sich mit der Datenbank beantworten. 2018 wurden erstmals messbare Ergebnisse für das Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ veröffentlicht. In den nächsten Jahren wird sie um weitere **SDGs** ergänzt. Interaktiv kann die Bevölkerung ihre Beispiele aus dem Alltag auf der Plattform veröffentlichen.

UTRECHT 4 GLOBAL GOALS

Aus unterschiedlichen Bereichen der Stadt haben sich vier Initiativen gefunden, um eine Kampagne zu starten, die BürgerInnen, UnternehmerInnen und Organisationen auszeichnet, die sich intensiv für die Erreichung der **SDGs** engagieren. Ein eigens eingerichteter Webshop mit nachhaltigen Produkten sowie die Kampagnen von *Fairtrade Utrecht* entstanden ebenso im Rahmen des Zusammenschlusses. Unter dem Titel *Hier und Dort* forciert Utrecht Projekte und Initiativen, welche die Umsetzung der **AGENDA 2030** vor Ort oder in Ländern des Globalen Südens vorantreiben.



DER ERFOLG DER AGENDA ENTSCHIEDET SICH AUCH AN DER FRAGE, WIE GUT DIE BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG GELINGT.

FOTO VON FREDERIK TROVATTEN

17



AGENDA 2030 VOR ORT

Wir sind eine Welt

Die deutsche Kleinstadt **BAD BERLEBURG** steuert nachhaltig in die Zukunft.



Das Sauerland gilt nicht gerade als moderne Region. Bodenständig, konservativ, wortkarg – dieser Beschreibung schließen sich wohl die meisten der 20.000 BewohnerInnen von Bad Berleburg an. Aber die Kommune im südlichen Nordrhein-Westfalen hat sich als eine von 15 Städten und Kreisen des deutschen Bundeslandes eine wegweisende kommunale Nachhaltigkeitsstrategie verordnet.

SERVICESTELLE KOMMUNEN DER EINEN WELT

Die Servicestelle – kurz **SKEW** – mit Sitz in Bonn stand Bad Berleburg mit Rat, Tat und Ressourcen zur Seite. Als Kompetenzzentrum hilft sie, Partnerschaften

zwischen Gemeinden aus Deutschland und Kommunen aus Ländern des Globalen Südens zu bilden. So können Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Lösungen entwickelt werden.

Zwei Jahre wurde die Gemeinde von der **SKEW** begleitet und sechs Themenfelder von den mitwirkenden Bürgerinnen und Bürgern als relevant identifiziert:

- Arbeit und Wirtschaft,
- Demografie,
- Bildung,
- Finanzen,
- Mobilität sowie
- Globale Verantwortung und eine Welt.

Den großen Bereichen wurden die 17 **SDGs** zugeordnet und Maßnahmen formuliert, die Bad Berleburg bis 2030 nachhaltiger werden lassen. Dank bestehender und neuer Initiativen konnten neue Partnerschaften gebildet und für alle nützliche Synergien ausgeschöpft werden.

www.skew.engagement-global.de



patagonia[®]

Stelle das beste Produkt her, belaste die Umwelt dabei so wenig wie möglich. Inspiriere andere Firmen, diesem Beispiel zu folgen und Lösungen zur aktuellen Umweltkrise zu finden.

PATAGONIEN, DIE ARGENTINISCHE REGION,
DIE DER FIRMA DEN NAMEN GAB. FOTO VON IGNACIO AGUILAR



Kauf diese Jacke nicht*

Ein Unternehmen, das für maßvollen und kritischen Konsum wirbt. Einen kostenlosen Reparaturdienst durchs Land schickt. Und jährlich ein Prozent des Umsatzes spendet. Ein Porträt des kalifornischen Outdoorherstellers **PATAGONIA**.

Einige Jahre sind seit dem Einsturz des Rana Plaza in Bangladesch vergangen. Das größte Unglück in der Geschichte der Textilindustrie – mit 1.138 Toten und über 2.000 Verletzten – steht bis heute prototypisch für die desolaten Arbeits- und Sicherheitsbedingungen der gesamten globalisierten Branche. Das Beispiel des Textilherstellers **PATAGONIA** zeigt, dass es anders geht. 1973 gründete Yvon Chouinard die im kalifornischen Ventura ansässige Marke für Outdoorbekleidung. Nach und nach erkannte der begeisterte Surfer seine soziale und ökologische Verantwortung als Unternehmer. Bald stellte das Unternehmen auf Biobaumwolle um, beschäftigte sich mit sozialen und ökologischen Fragen: „*Verdienen die ArbeiterInnen bei unseren Zulieferern genug? Wie steht es um die Arbeitsbedingungen generell?*“

Die Verarmung der Welt und die Entwertung der Werte gefährdet unser körperliches und wirtschaftliches Wohlergehen.

YVON CHOUINARD, GRÜNDER VON PATAGONIA

Vom Anbau über die Stoffe bis zum fertigen Kleidungsstück wurden alle Prozesse durchleuchtet und optimiert. Das Unternehmen selbst bietet Reparaturen der Kleidungsstücke an und ruft öffentlich auf, Konsum kritisch zu hinterfragen. Bis heute bemüht es sich, faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung für alle zu gewährleisten, die an der Fertigung der Produkte beteiligt sind. Wie die meisten Textilhersteller lässt **PATAGONIA** in Entwicklungs- und Schwellenländern produzieren.

Im Gegensatz zum Großteil der Konkurrenz lebt das kalifornische Unternehmen Transparenz, veröffentlicht eine Liste der Zulieferbetriebe und arbeitet als (Gründungs-)Mitglied der **FAIR LABOR ASSOCIATION** aktiv an einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der gesamten Wertschöpfungskette mit. Das Unternehmen lebt die **AGENDA 2030** und erkennt die Zusammenhänge sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Komponenten – gerade weil ein Betrieb auf lange Sicht nur erfolgreich sein kann, wenn er Wirtschaft ganzheitlich begreift und sich der eigenen Verantwortung stellt.

Beispielhaft deutlich wird das Engagement beim **Migrant Worker Program**: **PATAGONIA** reagierte auf menschenrechtlich problematische Praktiken bei der Beschäftigung von WanderarbeiterInnen in Taiwan mit der Entwicklung von Standards, deren Überprüfung und der Schulung der Zulieferer. Die Partner werden aktiv dabei unterstützt, Arbeitsbedingungen zu verbessern und Schäden zu kompensieren. Bei der Produktion forciert das Unternehmen umweltverträgliche und recycelte Materialien, ressourcenschonende Verarbeitung, Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit. Um zumindest einen Teil der Umweltbelastungen zu kompensieren, spendet **PATAGONIA** jährlich ein Prozent des Umsatzes an – zumeist kleine – Umweltschutzorganisationen. Es zeigt, wie sehr das Unternehmen den Grundgedanken der **AGENDA 2030** – ein gutes Leben für alle – im Kerngeschäft verinnerlicht hat. www.patagonia.com



Gute Geschäfte

Entwicklungsländer sind Rohstofflieferanten. Ihre Märkte werden oft durch billige Importprodukte zerstört. Die französische Kosmetikmarke **L'OCCITANE EN PROVENCE** geht konsequent einen anderen Weg.

Globaler Handel zwischen Partnern, die sich fair verhalten und so überall gleiche Chancen zur nachhaltigen Entwicklung ermöglichen – diese soziale und ökologische Weltwirtschaft ist das Ziel der **AGENDA 2030**. Wichtige Aspekte sind daher fairer Handel, faire Löhne und ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen – überall auf der Welt.

Eine zukunftsorientierte Wirtschaftsweise ist für das französische Kosmetikunternehmen **L'OCCITANE EN PROVENCE** die Richtlinie des täglichen Geschäfts. Durchaus aus eigennützigen Gründen: Für die Kosmetikartikel werden ausschließlich natürliche Rohstoffe verwendet – beispielsweise die beliebte Sheabutter. Das Unternehmen bezieht den Rohstoff direkt von Frauenkooperativen im westafrikanischen Burkina Faso. Diese sind selbstverständlich zu 100% *Fair Trade* zertifiziert.

Die langjährige Partnerschaft sichert der Marke nicht nur Qualität und Planung, sondern ist auch eine Erfolgsgeschichte für die ökonomische Emanzipation Tausender Frauen. Durch das wirtschaftliche und soziale Engagement trägt **L'OCCITANE EN PROVENCE** maßgeblich zu einem guten Leben vieler Frauen in Burkina Faso bei:

- **Faire Preise:** Das Unternehmen hat langfristige Verträge mit den Kooperativen und bezahlt Preise, die 60% über dem Marktpreis liegen. 80% des Preises werden (als Anzahlung) bereits neun Monate vor Lieferung geleistet, damit die Frauen während der Erntezeit ein Einkommen haben.

- **Lokale Wirtschaft:** Das Unternehmen bezieht bewusst nur verarbeitete Sheabutter und nicht die gesammelten Sheanüsse.
- **Stabile Einkommensquelle:** Durch das Engagement der Kosmetikmarke haben über 17.000 Frauen Zugang zu einem fixen Einkommen.

Über die Geschäftstätigkeit hinaus engagiert sich **L'OCCITANE EN PROVENCE** direkt im Land. So werden 3% des Sheabutter-Preises in einen *Community Development Fund* reinvestiert. Mit dem Geld werden Projekte zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen finanziert, wie Alphabetisierungs- und Businessprogramme sowie Mikrokredite, um ihre Abhängigkeit von der Sheabutter zu reduzieren. Außerdem setzt eine Stiftung augenmedizinische Projekte unter anderem in Kooperation mit entwicklungspolitischen Organisationen um. Konkret soll vermeidbare Blindheit durch einen verbesserten Zugang zu Pflegeprodukten für die Augen, eine gute Ausbildung des medizinischen Personals und Kampagnen zur Bewusstseinsbildung verhindert werden.



BURKINA FASO KURZINFO

Burkina Faso bedeutet wörtlich Land der ehrenwerten Menschen. Im westafrikanischen Land ist die Verarbeitung der Sheanüsse neben Baumwolle, Obst und Gemüse das dritt wichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis und wird *Butterbaum* oder *das grüne Gold der Frauen* genannt.

Korruptionswahrnehmungsindex (2017)	42	Nationale Armutsgrenze (2010)	40,1%
Gender Inequality Index (2017)	0,610	Absolute Armut (2010)	43,7%
Bevölkerungsdichte (EW/km ²)	75	Multidimensional Poverty Index (2010)	0,520
Human Development Index (2017)	0,423	Social Progress Index (2017)	49,75

Die Begegnung mit den Frauen in Burkina Faso war der wichtigste Schritt in der Geschichte unseres Unternehmens.

OLIVER BAUSSAN, GRÜNDER VON L'OCCITANE



ZWEI FRAUEN BEI DER HERSTELLUNG VON SHEABUTTER.

FOTO FREEPIUS

Auch die Produktion basiert bei **L'OCCITANE EN PROVENCE** auf nachhaltigen Prinzipien: Bis Ende 2018 will das Unternehmen ausschließlich biozertifizierte Sheabutter beziehen und unterstützt die Kooperativen bei der entsprechenden Zertifizierung. Gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen sollen die negativen Auswirkungen

der Produktion von Sheabutter auf die Umwelt reduziert werden – etwa durch die Entwicklung nachhaltiger Produktionstechnologien. Ein Engagement, das Anerkennung findet: Die **UNDP** zeichnete **L'OCCITANE EN PROVENCE** als „*exemplary company for its action in Burkina Faso*“ aus. www.loccitane.com



UNTER FAIREN UND NACHHALTIGEN RAHMENBEDINGUNGEN HABEN FRAUEN DIE CHANCE, AKTIV AN DER WIRTSCHAFT TEILZUNEHMEN. FOTO VON AYO OGUNSEIUNDE



ZukunftsbotschafterInnen

Junge Menschen stellen einen großen Teil der Weltbevölkerung, sind aber wenig gefragt bei Entscheidungen über die Zukunft der Welt. Einige treten als **SDG-BOTSCHAFTERINNEN** für ihre Anliegen ein.

Mehr als 3,5 Milliarden junge Menschen (unter 30 Jahren) leben derzeit auf der Welt. Viele von ihnen engagieren sich für eine gute – ihre eigene – Zukunft. Die Ziele der **AGENDA 2030** sind Anlass für weltweite Initiativen und Aktionen junger Menschen. Sie reichen vom **SDG YOUTH COUNCIL OF PUTTALAM** auf Sri Lanka, dem **SDG INTERNATIONAL YOUTH FORUM** in Moskau über das **SDG YOUTH MOVEMENT CDEO** auf den Philippinen, die **TRINIDAD TOBAGO YOUTH AMBASSADORS** bis zu den **UN YOUTH AMBASSADORS**.

In Österreich startete die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** einen Aufruf, sich als **SDG-BotschafterInnen** für die Vermittlung der **AGENDA 2030** zu engagieren. In Workshops erhielten die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren Wissen, Know-how und Methodik, um als MultiplikatorInnen für ein gutes Leben für alle aktiv zu werden. Als Vorbilder können sie andere mit eigenen Projekten und Aktionen motivieren und inspirieren. Vielen jungen Menschen ist ein nachhaltiger Lebensstil sehr wichtig. Die **SDGs** sind aber nur wenigen



Die **SDGs** stehen für die Zusammenarbeit im Sinne unseres Planeten. Man unterschätzt oft, was man selbst zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen kann. Der Zeitpunkt, um an den **SDGs** zu arbeiten, damit wir sie bis 2030 erreichen, ist jetzt!

ANNA PREGARTNER



Als Student der Politikwissenschaft bin ich mit den globalen Problemen unserer Welt vertraut. Die **AGENDA 2030** bietet einen hervorragenden Rahmen, in dem zivilgesellschaftliche AkteurInnen aktiv werden und unsere Welt in globalem Bewusstsein sowie mit Nachhaltigkeit verändern können. So sehe ich meine Aufgabe als **SDG-Botschafter**.

LUKAS WEISSINGER



Wir brauchen Mut und Hoffnung, um an eine nachhaltige Entwicklung für alle zu glauben. Menschen mit Visionen und Ideen leisten einen kleinen Beitrag für eine Veränderung, die nur durch großes Umdenken erreichbar ist. Aber mit dem Glauben an eine Verbesserung ist der erste Schritt getan.

KATHARINA PREYER

DIE STATEMENTS DER **SDG-BOTSCHAFTERINNEN** KÖNNEN AUF DER WEBSITE DER **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** ODER BEI **YOUTUBE** ANGESCHAUT WERDEN.

Die Zukunft der Menschheit und unseres Planeten liegt in unseren Händen. Sie liegt auch in den Händen der jüngeren Generation von heute, die die Fackel an die künftigen Generationen weiterreichen wird.

Wir haben den Weg zur nachhaltigen Entwicklung vorgezeichnet; es wird an uns allen liegen, dafür zu sorgen, dass die Reise erfolgreich ist und die erzielten Fortschritte unumkehrbar sind. — **ART. 53 DER AGENDA 2030**

Menschen ein Begriff – mit Events und Trainings wollen die BotschafterInnen diese Lücke schließen. Die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** bildete 43 junge Erwachsene aus. Das erlernte Wissen und die erarbeiteten Methoden geben sie im Sinne des Schneeball-Prinzips weiter. An Ideen mangelt es den BotschafterInnen gewiss nicht: einen Workshop konzipieren, einen Blogbeitrag schreiben, eine Fotochallenge auf Instagram gestalten ...

www.globaleverantwortung.at



DIE ERSTE GENERATION DER **SDG-BOTSCHAFTERINNEN** BEIM WORKSHOP IN BAUMKIRCHEN IN TIROL.

FOTO **AG GLOBALE VERANTWORTUNG**

WIR ÜBER UNS

AG Globale Verantwortung

Der Dachverband **GLOBALE VERANTWORTUNG – ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ENTWICKLUNG UND HUMANITÄRE HILFE** vertritt national und international die Interessen von 35 österreichischen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Bildung, Humanitäre Hilfe sowie nachhaltige globale wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung tätig sind.

Die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** tritt dafür ein, dass die österreichische und internationale Politik im Interesse der am meisten benachteiligten Menschen solidarisch gestaltet wird, und setzt sich für Chancengleichheit bzw. Teilhabegerechtigkeit, eine gerechte globale Verteilung der Güter, eine friedvolle Entwicklung sowie für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

DIE MITGLIEDSORGANISATIONEN

- ADRA Österreich
- Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
- CARE Österreich
- Caritas Österreich
- CONCORDIA Verein für Sozialprojekte
- Diakonie Auslandshilfe
- Dreikönigsaktion
- Fairtrade Österreich
- Hilfswerk International
- HOPE '87
- HORIZONT3000
- ICEP Institut zur Cooperation bei Entwicklungsprojekten
- Interkulturelles Zentrum
- IUFU Institut für Umwelt – Friede – Entwicklung
- JUGEND EINE WELT
Don Bosco Aktion Österreich
- kfb Katholische Frauenbewegung Österreich
- Klimabündnis Österreich
- LICHT FÜR DIE WELT
- Menschen für Menschen
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
- Oikocredit Österreich
- Oikodrom
- Österreichisches Rotes Kreuz
- SID Society for International Development
- SOL Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
- SOS-Kinderdorf Österreich
- Südwind Verein für Entwicklungspolitik und Gerechtigkeit
- Tierärzte ohne Grenzen
- VIDC Vienna Institute for International Development
- Volkshilfe Solidarität
- voluntaris – weltweit.erfahrung.teilen
- Welthaus Diözese Graz-Seckau
- Welthaus Linz
- Welthaus Katholische Aktion Wien
- WIDE Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte & feministische Perspektiven
- World Vision Österreich

EPILOG

Im Zuge der Recherche haben wir gelernt, dass es viele Strategien gibt, um die **AGENDA 2030** umzusetzen. Die Ausgangslagen sind unterschiedlich, aber wir haben vier Erfolgsfaktoren gefunden, die für ein Gelingen hilfreich sind.

VERANTWORTUNG UND STRUKTUR

Die **AGENDA 2030** ist ein Aktionsplan für ein gutes Leben für alle. Sie muss zur Chefsache erklärt werden und braucht klare Zuständigkeiten.

KLARE UMSETZUNGSSTRATEGIE

Nur mit einer gesamtstaatlichen Strategie mit klaren Zielen und Maßnahmen zur Umsetzung kann das Potenzial der **AGENDA 2030** ausgeschöpft werden.

TRANSPARENZ UND RECHENSCHAFT

sind Grundvoraussetzungen, um Probleme zu erkennen und Maßnahmen einzuleiten. Daten helfen, Transparenz herzustellen und Fortschritte messbar zu machen.

GEMEINSAMES ENGAGEMENT

Umfangreiche Zusammenarbeit auf Augenhöhe von Menschen aus verschiedenen Bereichen – Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Alle sind gefordert, sich aktiv für eine bessere Gesellschaft einzusetzen.



FOTO: AG GLOBALE VERANTWORTUNG

Die Welt ist vernetzt, Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. Die **AGENDA 2030 ist ein innerstaatlicher und internationaler Handlungsauftrag: Wir stehen vor Herausforderungen für alle, denn unsere Lebensgrundlagen sind miteinander verflochten.**

Gerechte Globalisierung beginnt bei uns. Wer eine gute Zukunft für Österreich will, sollte auch die Welt im Blick haben.

ANNELIES VILIM

Geschäftsführerin AG Globale Verantwortung

Am Ende bleibt uns nur noch eines zu sagen: Lassen Sie den Funken überspringen und tragen Sie mit uns gemeinsam zur Umsetzung der **AGENDA 2030** bei. **Das Ziel ist es wert: Ein gutes Leben für alle!**

INDIZES FÜR DIE LÄNDERINFORMATIONEN

Die **Relative Armut** misst den Prozentanteil der Menschen, die weniger als die Hälfte des mittleren Haushaltseinkommens der Gesamtbevölkerung verdienen.

Die **Absolute Armut** entspricht dem Prozentsatz der Bevölkerung, die unter der internationalen Armutsgrenze lebt – die Weltbank legte diese Grenze 2015 bei 1,90 \$ (in Kaufkraftparitäten) pro Tag fest.

Die **Nationale Armutsgrenze** ist der Prozentsatz der Bevölkerung, die unterhalb der in einem Land definierten Armutsgrenze lebt. Diese lässt im Gegensatz zu international festgelegten Armutsgrenzen keine Vergleiche zwischen Ländern zu.

Der **Multidimensional Poverty Index (MPI)** misst die nicht einkommensbezogene Dimensionen von Armut anhand der Aspekte Bildung, Gesundheit und Lebensstandard. Der MPI reicht von 0 bis 1, höhere Werte bedeuten größere Armut.

Der **Human Development Index** berücksichtigt nicht nur das Bruttonationaleinkommen pro Kopf, sondern auch die Lebenserwartung und die Ausbildungsdauer nach der Zahl der Schuljahre. Er reicht von 0 bis 1, wobei 1 den höchsten erreichbaren Wert darstellt.

Der **Gini Coefficient** misst die Verteilung von Einkommen in einem Land. Liegt er bei 0, verfügen alle Menschen über das gleiche Einkommen. Die Skala reicht bis 1, dann verfügt eine Person über das gesamte Staatseinkommen.

Der **Korruptionswahrnehmungsindex (CPI)** hat eine Skala zwischen 0 und 100, wobei 0 für die höchste Wahrnehmung von Korruption und 100 für die geringste Wahrnehmung von Korruption steht.

Der **Gender Inequality Index (GII)** misst geschlechtsspezifische Benachteiligungen. Der Index reicht von 0 als Gleichheit bis zu 1 für die absolute Ungleichheit.

Der **Social Progress Index (SPI)** ergänzt das Bruttoinlandsprodukt und bewertet, inwieweit ein Staat die sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnisse der BürgerInnen befriedigt. Die Skala reicht von 0 bis 1, wobei 1 für völlige Bedürfnisbefriedigung steht.

Armutrisiko: Der von der EU erhobene Index gibt den prozentualen Anteil von Personen eines Landes an, die entweder armutsgefährdet bzw. stark materiell benachteiligt sind oder in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit leben.

Allgemeine

Anmerkung:

Wir sind uns der Kritik an der Verwendung und der bedingten Aussagekraft von Indizes bewusst. Dennoch braucht es Daten, um Problemlagen zu erfassen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

PARTNERSCHAFTEN

Ziel 17 der in der **AGENDA 2030** definierten Ziele für Nachhaltige Entwicklung trägt den Titel *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*. Wir haben Ihnen in diesem Magazin Beispiele gelungener Zusammenarbeit gezeigt, die zu einem guten Leben für alle beitragen. Eine umfassende Liste aller PartnerInnen finden Sie auf den Websites der einzelnen Beispiele.



FUNKEN SPRINGEN
ÜBER — ÜBERALL
AUF DER WELT.
WIE HIER IN
INDIEN.

FOTO VON
**DHANAKRISHNA
DAMARA | EYE EM**

IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Globale Verantwortung –
Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklung und Humanitäre Hilfe
Apollogasse 4/9, 1070 Wien
Telefon +43 1 522 44 22-0
www.globaleverantwortung.at
ZVR-Zahl: 545116037
Wien, Oktober 2018

Für den Inhalt verantwortlich:

Annelies Vilim

Konzept, Redaktion und

Grafische Gestaltung:

Jürgen Brües/altanoite.com

Druck: gugler* print, Melk

Zahlreiche großartige **Fotos**
in diesem Magazin stammen von der
Website www.unsplash.com — danke.

Wir haben das Magazin mit dem besten ökologischen Druckstandard bei gugler* produzieren lassen: Cradle-to-Cradle® (C2C). Sämtliche Inhaltsstoffe wurden auf ihre Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit überprüft und speziell für umfassendes Recycling bzw. Kompostierung entwickelt. Mehr Infos unter www.printthechange.com



GEFÖRDERT DURCH DIE
**ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT**





- **SAFARICOM** | Eine digitale Revolution made in Kenia **6**
- **CN-CIEPA** | Sanitäre Versorgung und Hygiene in Mali **8**
- **BAREFOOT COLLEGE** | Technologie gegen Armut **10**
- **WEYE CLEAN ENERGY COMPANY** | Energie aus Bioabfällen **12**

● **TOGETHER 2030** | Die vernetzte Zivilgesellschaft **14**

● **CIVICUS** | Daten für Taten **16**

● **CYIAC** | Kreativität gegen Korruption **18**

● **HAWAII GREEN GROWTH INITIATIVE** | Aloha grüne Zukunft **20**

● **BENIN** | Eine Strategie bis in die Region **22**

● **PARTNERS FOR REVIEW** | Das globalisierte Know-how **23**

● **SCHWEDEN** | Nachhaltigkeit in alle Richtungen **24**

● **UTRECHT** | Die Global Goals City **26**

● **SKEW** | Kommunen in die Zukunft steuern **27**

● **PATAGONIA** | Faire Kleidung und Transparenz **28**

● **L'OCCITANE EN PROVENCE** | Gute Geschäfte in Burkina Faso **30**

● **ZUKUNFTSBOTSCHAFTERINNEN** | Jugendnetzwerke in Österreich **32**



FOTO VON WARREN WONG

- Dies ist ein Magazin für **GLOBALE ERMUTIGUNG**:
- Lassen wir den Funken überspringen!

Finanziert
von der
Europäischen
Union

